



# Inhalt

Die Emotionen schlugen hohe Wellen, als im Mai dieses Jahres bekannt wurde, dass die Bundesregierung die Zugangsvoraussetzungen zur Ausbildung in der Krankenpflege für Hauptschüler öffnen will. Dieses Vorhaben wurde dann revidiert und modifiziert und am 16. Juni 2009 hat der Bundestag der Änderung des Krankenpflege- und Altenpflegegesetzes zugestimmt. Künftig ist nun auch oder wieder als Zugangsvoraussetzung für die Ausbildung „der erfolgreiche Abschluss einer sonstigen zehnjährigen allgemeinen Schulausbildung“ nötig.

Es fällt mir dabei das Wort aus dem Buch Kohelet ein: „Es geschieht nichts Neues unter der Sonne.“ In der Vorbereitung des Krankenpflegegesetzes v. 1965 wurde über die Zugangsvoraussetzungen heftig diskutiert. Letztendlich einigte man sich auf Übergangsregelungen, dass Volksschüler noch weiterhin befristet in die Ausbildung aufgenommen werden konnten. Die Befristung endete 1974 und seitdem war der mittlere Bildungsabschluss Voraussetzung.

Immer wieder stellt sich die Frage nach der Bedeutung, die Gesellschaft und Politik einer Berufsgruppe beimessen, auf deren Leistungen doch jeder Bürger und jede Bürgerin, also auch die Politiker, in unserem Staat irgendwann in seinem Leben angewiesen sein wird. Da es sich in diesen Situationen um den Bestand von Lebensqualität handelt, kann doch nur höchste Qualität erwartet werden, oder?

Das so häufig von Politikern angesprochene Vertrauen kann durch eine solche Entscheidung wieder mal ins Wanken kommen. Da dies nicht die einzige für uns Pflegende sonderbar anmutende Entscheidung auf dem Gebiet des Gesundheitswesens ist, bekommt das Thema des diesjährigen Salzburger Pflegekongresses: „anders.leben.pflegen - Die Kunst des Vertrauens“ eine besondere Gewichtung. Vertrauensvolle Beziehungen tragen uns im Alltag und schließlich ist „Vertrauen“ eine christliche Grundhaltung, die entkrampft, Kräfte freisetzt und verwandelt. Es lohnt sich also für dieses Thema nach Salzburg zu fahren.

Der Kongress findet vom 24. bis 25. Oktober 2009 statt und ich möchte Sie wieder herzlich dazu einladen. Ich würde mich freuen, wenn ich Sie begrüßen dürfte, denn Salzburg ist doch für uns Pflegende ein jährliches Highlight.

Da der August als erster Herbstmonat gilt, wünsche ich Ihnen, dass die restliche Sommerzeit für Sie noch viel Sonne und Wärme bereit hält.

*Monika Pöhlmann*

Monika Pöhlmann, Vorsitzende

Verbandsaktivitäten	2
Die Weiterentwicklung der Pflegeberufe: Ist die integrierte bzw. generalistische Pflegeausbildung zukunftsweisend oder führt sie in die Sackgasse?	4
Stellungnahme zur Änderung der Berufszulassung	8
Pflege erfordert hohe Kompetenz	9
Recht & Tarif	10
Für den Alltag	11
Für Sie gelesen	12
DPR: Memorandum zur Pflegebildung	14
DPR: Pflegekompetenz zweifach in der Spitze des Aktionsbündnisses Patientensicherheit vertreten	14
Tage der Begegnung	15
Neuer Verwaltungsrat im dip	16
Treue Mitglieder	16
dip: Neues Projekt zur Demenz im Krankenhaus	17
Veranstaltungen	18
Informationen aus den Landesgruppen	20
Das letzte Wort: Meditation – Dreifaches vom Wachsen der Größe eines Menschen	23